

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 31

Artikel: Zum 1. August
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kluge 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Zum 1. August.



Den „ersten Augusten“ wollt Ihr feiern?
So feiert ihn für Euch, zu Haus!
Kein Programm zum Herunterleiern
Braucht's, — weder Tanz noch Schmaus.
Der feste sind wohl schon zu viele,
Auch ohne sie käm' man zum Ziele.

Satt hat man längst die hohlen Phrasen
Pflichtmäßiger Beredsamkeit.
Stets auf den alten Wiesen grasen
Hat wenig Werth in unsrer Zeit.
Für Sonntagspatriotenpaare
Braucht's keinen neuen Tag im Jahre!

Statt mit der Menge einzukehren,
Zerstreuend Euch in Berg und Thal,
Kehrt bei Euch selber ein, zu ehren
Des Tages deutungsschwere Zahl.
Geheimnißvoll zur Dämmerstunde
Winkt Euch ein Bild auf gold'nem Grunde:

Drei Männer geben sich die Hände
In gletscherklarer Sternennacht,
An unentweihtem Seegelande
Zu halten treue Schweizerwacht,
Im Angesicht der Bergtitanen
Der Freiheit einen Weg zu bahnen...

Das Bild zerrinnt im Abend Schatten;
Der Tag versinkt im Glockenklang,
Der Friede geht durch Blumenmatten
Und blickt bewegt vom Felsenhang.
Ein grünes Eiland sieht er schwimmen
Im Völkerbrand, — hört ferne Stimmen:

Das Land, in dessen Hut gestanden
Der Völkerfreiheit Wiege klein,
Soll trotzten allem Wogenbranden,
Nicht einer Windsbraut Beute sein.
Auf diesem Grund mag weiter sprossen
Die gute Saat der Eidgenossen!